№ 4379. Sonntag, 11. August. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. August, 8 Uhr Abends.

Berlin, 10. Aug. Nach dem „Staatsanzeiger" ist der Bundesrath auf den 15. August einberufen.

München, 10. Aug. Der für den bayerischen Gesandtschaftsposten in Berlin in Aussicht genommene Graf Hegnenberg-Dux hat abgelehnt, da aber der Grund der Ablehnung kein principieller ist, so werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Berlin, 9. Aug. [Bureaukratie oder Parlamentarismus.] Die BAC. sieht in dem Erlaß und der Wiederzurücknahme der Verordnungen für die neuen Provinzen eine Apologie des constitutionellen Systems. „Hätte man Landstände oder Notabeln angehört, so würde man jedenfalls viel rascher und wirksamer organisirt haben. Im Wesentlichen kommen auch die stärksten Regierungen stets, wenn sie sich auf ihre eigentlichen Zwecke und deren Erfüllung besinnen, zu dem Inhalt, ja zu den Formen des constitutionellen Staates. Es ist bekannt, daß nach jeder Niederlage und in jeder Verlegenheit, wie z. B. jetzt in Oesterreich, der Parlamentarismus als letztes Rettungsmittel verschrieben wird. Aber mit dieser Arznei geht es, wie so oft im Leben und in der Pathologie, daß sie, zu spät genommen, Nichts mehr hilft. Wenn in Oesterreich ein protestantischer Staatsminister oppositionellen Professoren Portefeuilles anbietet, so weiß jeder Börsenmakler, daß der Staatsbanquerott nicht mehr aufzuhalten ist. Wären die oppositionellen Professoren so naiv, in diesem Augenblick die Portefeuilles anzunehmen, so würde man ihnen noch in extremis die Verantwortlichkeit für alle alten Sünden aufbürden und auf allen Dächern ausschreien: „Der Liberalismus, der den Mund so voll nimmt, hat den Staat nicht zu retten vermocht, ja er hat ihn zum Banquerott geführt!" Gottlob, so arg steht es bei uns nicht; die Bureaukratie mag vieles Gute versäumt haben, aber sie hat den alten preußischen Staat keineswegs zu Grunde gerichtet. Die Pflichttreue, Arbeitskraft und Gewissenhaftigkeit des Norddeutschen Volkes, und vor allen Dingen der constitutionelle Geist, der den constitutionellen Formen vorangeeilt ist, haben früher selbst die bureaukratischen Kreise durchdrungen. „Wenn aber das Salz dumpf wird, womit soll man salzen?" Auch das geistige Salz ist kein Regal mehr, auch für das geistige Salz hat man unermeßliche Lager im tiefsten Boden des Landes entdeckt, sie gilt es auszubeuten und überall zu verwenden. Glaubt z. B. der Hr. Justizminister, daß er mit seinen Räthen allein die Einheit der Gesetzgebung einführen kann? Warum hören wir noch Nichts davon, daß aus allen großen Rechtsgelehrten eine Commission für Ausarbeitung eines deutschen Gesetzbuches zusammengesetzt wird?? — Einer solchen Thätigkeit würde sich kein deutscher Staat entziehen, und wenn auch, das Resultat derselben würde von allen deutschen Staaten angenommen werden müssen. Das wäre ein Mittel, gerade so gut, wie einst der Zollverein, den Gedanken der deutschen Einheit über weitere Kreise auszudehnen und zu verwirklichen.

— [Auch mit der Theilung des Neugroschens] in 10 hannoversche oder 12 preußische Pfennige haben die Vertrauensmänner sich beschäftigt und den Wunsch gehegt, die Zehntheilung verallgemeinert zu sehen. Darauf jedoch hat der Finanzminister nicht eingehen zu können erklärt, weil voraussichtlich in naher Zeit überhaupt eine Aenderung des Münzsystems, insbesondere wahrscheinlich der Uebergang zur Goldwährung bevorstehe. Daß die Uebereinstimmung der Groschentheilung innerhalb der ganzen Monarchie eine nicht füglich abzuweisende Nothwendigkeit sei, konnte man sich nicht verhehlen; und so mußte von einem Antrage auf Beibehaltung unserer Zehntheilung Abstand genommen werden. (Ref.)

England. [Die Gefangenen in Abyssinien.] Von Davies dem Agenten der Peninsular und Oriental &c. Company in Aden, ist ein Brief vom 20. Juli angekommen, worin es heißt: Der Dampfer „Dalhorsie" ist am 15. d. aus Massowah angekommen und meldet: Gefangene vom Kaiser (Theodor) abgeschnitten, beide Theile von Rebellen umgeben; keine Gefahr, daß sie wieder in seine Hand fallen.

Italien. Aus Florenz, 7. Aug., wird telegraphirt: Menotti Garibaldi ist mit zwei Officieren am Sonntage in Orvieto gewesen und gestern wieder hieher zurückgekehrt. Die Garibaldianer sollen einen Putsch auf Viterbo ausführen wollen. Die Opinione bemerkt auf die Drohung französischer Blätter, daß Frankreich wohl zum Schutze Roms interveniren dürfte: „Wir nehmen solche Drohungen nicht für Ernst. Wir sind sicher, daß die französische Regierung sich nicht durch solche verführerische Unterstellungen täuschen lassen und sich nicht der Gefahr einer neuen römischen Expedition aussetzen wird, welcher wir uns mit allen Kräften widersetzen müßten und welche selbst im Falle des Erfolges Frankreich in dieselbe Stellung versetzen würde, wie sie Oesterreich letzthin in Venedig einnahm." (K. Z.)

Rußland und Polen. Warschau, 5. Aug. [Kirchliches.] Die Bischöfe des Königreichs Polen haben in diesen Tagen von der russischen Regierung die Aufforderung erhalten, Delegirte zu der in Petersburg unter dem Namen „Römisch-katholisches Collegium" errichteten obersten Kirchen-Behörde der römisch-katholischen Kirche Rußlands zu entsenden. Man zweifelt hier in polnischen Kreisen, daß alle Bischöfe dieser Aufforderung nachkommen werden. Man erwartet hier binnen Kurzem die Aufhebung der Diöcesen Augustowo und Sandomir und die Einverleibung derselben in die benachbarten Diöcesen Warschau und Lublin. Die betreffenden kaiserl. Ukase sollen bereits ausgefertigt sein. — Die projectirte Verlegung der hiesigen geistlichen Akademie nach Petersburg ist nunmehr beschlossene Sache und wird noch im Laufe dieses Monats erfolgen. Die Akademie ist bereits zu diesem Zwecke geschlossen und die Bibliothek derselben soll schon in den nächsten Tagen nach Petersburg abgeführt werden. Für das ganze russische Kaiserreich, zu dem jetzt auch das Königreich Polen officiell gerechnet wird, soll künftig nur eine Römisch-katholische Akademie in Petersburg bestehen.

Danzig, den 11. August.

* [Versammlung der Liberalen.] (Schluß.) Hr. Röckner stellt den Antrag, die Versammlung möge einen Ausschuß von 7 (oder mehr) Mitgliedern zur Leitung der Wahl des Hrn. Lesse ernennen. Durch den Compromiß seien die Parteigegensätze nicht aufgehoben; die beiden erwähnten Strömungen, von denen die eine die Einheit der Freiheit, die andere die Freiheit der Einheit voransetze, würden sich voraussichtlich klarer und bestimmter herausbilden. In Betreff der vorliegenden Wahl müßten aber die Partei-Namen und -Comités verschwinden. Er hoffe, daß beide Parteien, nachdem sie den Compromiß angenommen, in loyalster Weise für die Durchführung der Wahl wirken würden. — Hr. Rechts-Anwalt Lipke stimmt der letzteren Bemerkung bei, glaubt aber nicht, daß es zweckmäßig sei, hier ein neues Comité zu wählen, sondern empfiehlt den Antrag: Die Versammlung beauftragt beide Comités zur Sicherung der Wahl des Hrn. Lesse die nöthigen Vorbereitungen gemeinschaftlich zu treffen. — Hr. Röckner hält es nach den bisherigen Erfahrungen nicht für wahrscheinlich, daß die Comités sich leicht über ein gemeinschaftliches Verfahren verständigen werden. — Hr. Devrient beantragt, daß jedes Comité je 4 Mitglieder aus sich wähle, welche gemeinschaftlich den Wahlausschuß bilden. Von den Bezeichnungen national-liberal und fortschrittlich müsse während der Wahl abgesehen werden und nur eine liberale Partei bestehen.

Hr. Lipke: Wenn es sich um Principienfragen handelte, dann würden sich allerdings die beiden Comités nicht einigen können. Hier handele es sich aber nur um practische Arbeiten, um eine zweckmäßige Agitation. Darüber würden sich die Comités leicht verständigen. Es komme übrigens darauf nicht an, ob in einem solchen Comité gleichviel Mitglieder von beiden Parteien säßen oder nicht, sondern nur darauf, daß es gut agitire. Hr. Kloß bekämpft den Antrag des Hrn. Lipke. Wenn die beiden Comités fortbeständen, könnte das zu Mißverständnissen und Verwirrungen in den Bezirken führen, denn nur der kleinste Theil der liberalen Wähler sei in der Versammlung anwesend und mit den Verhandlungen bekannt. Er schlägt vor, diese Versammlung sollte ein Comité aus folgenden 8 Personen wählen: den Herren Roepell, Rickert, Lipke, Stein, Weiß, Röckner, Steffens, Schirmacher. Hr. Dr. Bramson: Das Comité der Fortschrittspartei habe bereits in der Parteiversammlung sein Mandat für erledigt erklärt; es sei daher nicht befugt, einen Ausschuß in das neue Comité zu wählen. Hr. Röckner lehnt die Wahl für seine Person ab. Es wäre nicht zweckmäßig, Namen in das Comité zu bringen, die nach irgend einer Seite Anstoß erregen könnten. Hr. Devrient ersucht den Vorredner, diese Erklärung zurückzunehmen, und die Versammlung, Hrn. Röckner nun gerade zu wählen. Es sei nicht denkbar, daß ein liberaler Wähler an einem Namen Anstoß nehmen könne. — Hierauf werden die Anträge der Herren Röckner und Lipke abgelehnt, der des Hrn. Devrient angenommen. — H. Rickert schließt die Versammlung mit der Mahnung zum Zusammenhalten und Zusammenwirken der Liberalen Danzigs, nicht nur bei dieser Wahl, sondern in allen liberalen Angelegenheiten.

Elbing, 10. Aug. (N.E.A.) [Ein verwahrloster Knabe.] Vorgestern sprang, während die Leute mit dem Getreidemähen in der Nähe von Elbing beschäftigt waren, aus dem noch stehen gebliebenen Roggenfelde eine menschenähnliche Gestalt und versuchte davonzulaufen, wurde aber von den Schnittern eingeholt und der Behörde überliefert. Dieselbe, ein Knabe, gab an, daß er bald 14 Jahre alt sei, seine Eltern in Elbing wohnen und er vor einigen Monaten ihnen entlaufen sei, um die Schule nicht besuchen zu dürfen. Er will sich während dieser Zeit in Gräben und Feldern aufgehalten und genächtigt haben, wofür, so unwahrscheinlich es bei der bisherigen Witterung auch klingt, sein Anzug und äußere Verkommenheit sprach, denn die Lumpen, die der Knabe noch auf dem Leibe hatte, konnten die Blößen nicht bedecken, kurz es war das Bild eines echten Sansculotten.

Tilsit, 9. Aug. [Die K. große Schiffbrücke] — beiläufig 1200 Fuß lang — ist, nachdem sie unter großer Umsicht der Verwaltung dem furchtbaren Hochwasser von 17 Fuß 7 Zoll widerstanden, bei einem Wasserstande von 17 Fuß 3 Zoll gestern Abend 6½ Uhr auseinandergesprengt worden. Anlaß hierzu gaben zwei große zusammengekoppelte, hoch mit Brennholz beladene Wittinnen, welche Mittags den Brückendurchlaß verfehlten und mit solcher Vehemenz aufliefen, daß das eine dieser ca. 80 Fuß langen Fahrzeuge sofort zusammengedrückt wurde und sank, und die vorliegenden Badehäuser zum Theil demolirt und gegen die Brücke gedrängt wurden, daß diese in weitem Bogen eine Böschung erhielt, von den Ankern und Sicherheitsketten gehalten. Während rastlos am Abbringen des aufgelaufenen Fahrzeuges gearbeitet wurde, gaben die Brückenanker und Ketten dem furchtbaren Wasserdrucke nach und unter Krachen und Herabsinken der Brückenbalken und Beläge wurden zwei Theile von je 5 Joch fortgerissen, die indeß bald Anker faßten, während daß große Actien-Badehaus am Bahndamm aufgehalten wurde, das Damenbad aber abging. Die vielen arbeitenden Menschen wurden durch schnell herbeieilende Boote gerettet. — Wasserstand heute früh 6 Uhr 16 Fuß 6 Zoll und im weiteren Fallen begriffen. (Pr.-L. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Anerkennenswerth ist, daß von den betr. Behörden viel zur Verhütung der jetzt herrschenden Cholera-Epidemie gethan ist, und werden die Desinficirungen der Rinnsteine und öffenlichen Retiraden eifrig fortgesetzt. Am rechten Wallaufgange des hohen Thores, wo Tausende von Menschen den Tag vorübergehen, befindet sich keine öffentliche Retirade, und wird diese Stelle trotz aller Warnungstafeln dennoch als solche von Hunderten von Vorübergehenden benutzt. Bei dem mangelhaften Abzuge häufen sich förmliche Pfützen an, die bei brennender Sonnenhitze einen wahrhaft pestilenzialischen Gestank erzeugen und dadurch nicht allein die Luft, sondern auch die angrenzenden Wohnungen und Geschäftslokale mit ihren Miasmen verpesten. Es ist sehr dringend nothwendig, daß, wenn nicht die Verunreinigungen von den betreffenden Behörden streng untersagt und geahndet werden, wenigstens mehrere Mal recht stark desinfizirt wird. Die Errichtung von mehreren Retiraden in unserer Stadt, um solche Verunreinigungen zu verhüten, wird wohl noch lange frommer Wunsch bleiben. T.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. August. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.

Angekommen in Danzig 4 Uhr 30 Min.

Roggen still,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	79
Regulirungspreis .	fehlt	fehlt	Westpr. 3½% do. .	76¾	76¾
August	61¾	61⅝	do. 4% do. .	84⅝	84⅝
Sept.-Oct. . . .	57¾	57½	Lombarden	99¾	99¾
Rüböl August. .	11$\frac{5}{12}$	11⅜	Oestr. National-Anl. .	54⅜	54⅞
Spiritus August .	22$\frac{1}{12}$	22⅙	Ruff. Banknoten . . .	83¾	83⅝
5% Pr. Anleihe . .	103½	103⅜	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	111
4½% do. . .	98	98	6% Amerikaner . . .	78½	78¼
Staatsschuldsch. . .	84¾	84¾	Wechselcours London .	6.23⅝	6.23⅝

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Grangemouth, 6. Aug.: Empreß Eugenie, Anderson.

Angekommen von Danzig: In Swansea, 5. Aug.: Ulrich v. Hutten, Kräft.

In See angesprochen: Preuß. Schiff „Condor" am 21. Juli auf 10° nördl. Br. und 27° westl. L. durch den Dampfer „Oneida" in Southampton angekommen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 10. August.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	334,8	12,1	W	mäßig	trübe.
					Nachts Regen.
7 Königsberg	335,6	12,2	W	stark	trübe.
6 Danzig	336,2	11,6	SW	mäßig	wolkig.
7 Cöslin	336,0	11,4	W	mäßig	bewölkt.
6 Stettin	337,4	11,5	WNW	mäßig	heiter.
6 Putbus	333,7	10,4	W	mäßig	bewölkt.
			Gestern Nachts	Gew. u. Regen.	
6 Berlin	336,7	12,7	W	schwach	bewölkt.
				Gest. Abd. Regen.	
6 Köln	335,6	13,0	SW	schwach	bedeckt.
6 Flensburg	336,4	12,3	SW	lebhaft	heiter.
7 Paris	339,8	14,1	NO	schwach	bewölkt.
7 Haparanda	33[illegible],9	10,4	NO	schwach	bedeckt.
7 Petersburg	334,3	11,4		schwach	bedeckt, Regen.
7 Stockholm	334,4	10,2	ONO	schwach	bedeckt.
					Feiner Regen.
7 Helder	337,1	13,2	W¼NW	schwach	heiter.

Die „Aphorismen" Kaiser Maximilians.

Die kürzlich herausgegebene Schrift des Kaiser Max: „Aus meinem Leben", giebt der „A. Allg Z." Veranlassung, auf eine ältere Schrift desselben „Aphorismen", aufmerksam zu machen. Dieselbe ist seinen Tagebüchern von 1851—1861 entnommen. Die von der „A. Allg. Z." mitgetheilten Aussprüche sind jedenfalls interessant, in so fern sie von einem Prinzen, und zwar von einem so jungen Prinzen herstammen.

„Es ist nicht gut große Männer von gar nahe zu betrachten, je näher man dem Lichte kommt, desto grellere Schatten wirft es, und gewöhnt man sich daran, so blendet es nicht mehr." (1851.)

„Warum nennt man die Hunde treu? Weil sie kriechen und sich prügeln lassen, und der Mensch gar so gern kriechen sieht und gar so gern prügelt." (1852.)

„In Momenten, wo alles den Menschen verläßt, wo nicht Rath und Hilfe ist, kein Ausweg dem gepeinigten Gemüthe bleibt, ist die Seele der größten Thaten fähig; sie tritt aus dem menschlichen Kreise heraus, und durch schaffende und vernichtende Mittel, die im gewöhnlichen Leben für unmöglich gehalten werden, bahnt sie sich einen Weg zum Siege oder zum ewigen Verderben."

„Viele glauben: Prinzen brauchten nicht ihre Pflicht wie jeder andere zu thun; das kommt daher weil die Meisten sie wirklich nicht thun, und so durch die Jahrhunderte ein Gewohnheitsrecht daraus entstand, das die Dynastien untergraben hat. Jetzt staunt man, wenn so ein prinzliches Amphibium Pflichtregungen hat."

„Furcht und Ambition treiben das Weltrad". — „Wer sich nicht Respect zu schaffen weiß, verdient ihn nicht."

„Schön ist es, als Anfänger in eine große Zukunft zu blicken; schöner mit einer großen Vergangenheit, stark in der Gegenwart, noch einer glänzenden Zukunft entgegen zu gehen; furchtbar hingegen ist's, sich einer großen Vergangenheit bewußt zu sein, aber keine Zukunft mehr zu haben."

„Wo viel Sammet ist, sind viele Schaben".

„Die Eisenbahnen sind das Gleichheitszeichen, der nicht zu beseitigende Hebel des immer wachsenden Socialismus."

„Im Regieren giebt es ein Heute, Morgen und Gestern. Denkt man an das Morgen und handelt darnach für heute, so streut man Segen und erntet Früchte; denkt man aber an das Heute, wie es jetzt in Europa Mode ist, so überrumpelt und frißt einen oft das Morgen; spricht man nur vom Gestern und will darnach heute handeln, so kommt man in die vergangene Zeit. Im solchem Vergangenen und Gegangenen haben sich die Bourbons bewegt."

„Das Wort Staat ist ein Popanz des Bureaukratismus, mit welchem man die Fürsten gängelt und die Völker thrannisirt. Der Staat kann Ungerechtigkeiten thun so viel er will, man kann ihm nicht beikommen, er ist unfaßbar und unsichtbar wie quondam das consiglio dei dieci."

„Zum organischen Schaffen gehört Ruhe und Gleichgewicht."

„Dem Zeitgeist Rechnung tragen heißt nicht nachgeben, sondern nur seine Pflicht erfüllen."

„Die Wünsche der Frauen und Völker muß man mit Instinct voraus ahnen und sie ihnen als überraschende Geschenke entgegentragen, ehe sie sie ausgesprochen haben; dadurch erfreut man beide, zeigt aber die eigene Ueberlegenheit und behält das Heft in Händen."

„Wehe dem Menschen, der ihm untergeordnete Menschen als Zweck und Mittel ansieht, und leider, wie viele sogenannte Große giebt es dennoch, welche die Creatur als Piedestal oder Kanonenfutter betrachten."

Preisgekrönt auf den Welt-Ausstellungen zu
London 1862. Dublin 1865. Oporto 1865. etc. etc.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Empfehlenswerth für jede Familie!
Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märschen, als Zuckerwasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,
bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat,"
erfunden und einzig und allein ächt destillirt von

H. Underberg-Albrecht
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,
Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen.



Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, und mehrerer anderen Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines **„Boonekamp of Maag-Bitter"** genügt für ein Glas von ¼ Quart Zuckerwasser.
Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in
Danzig bei Herrn **C. W. H. Schubert** und den übrigen bekannten Debitanten.

General-Depôt für Frankreich:
Gros & Détail, No. 9, Boulevard Poissonnière, Paris.

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Pariser Ausstellung 1867: Ordnungsnummer 2804.
Saal No. 48 & Preussisches Restaurationslokal.

Carl Stangen's
dritte Gesellschafts-Reise nach Paris, aus einer ebenso zahlreichen, wie äusserst gewählten Gesellschaft, u. z. aus höheren Beamten, Officieren, Rittergutsbesitzern, Fabrikanten, Kaufleuten und auch einigen Geistlichen aus sämmtlichen östlichen Provinzen Preussens, sowie Hamburg's und Dresden's bestehend, hat laut Programm Freitag früh Berlin in der muntersten Stimmung verlassen.

Die vierte und letzte diesjährige Reise
nach Paris
geht sicher **Dienstag, den 3. September** früh 8 Uhr von Berlin ab. — **Mit durchweg verbessertem Programm und allen den früher gewährten Vortheilen kostet diesmal bei neun Tagen Aufenthalt in Paris eine Theilnehmer-Karte II. Classe statt 90 Thlr.**

nur 75 Thlr.

Anmeldungen mit gleichzeitiger Anzahlung von 15 Thaler werden bis 28. August entgegengenommen in Berlin in der Kunsthandlung von Erdmund Hegel, Königs- und Poststrassen-Ecke, und bei Carl Stangen, Taubenstrasse No. 43, 2 Tr. vorn, welcher auch auf frankirte Anfragen jede noch etwa weiter gewünschte Auskunft ertheilt.
Die detaillirten Programme über diese Reise sind gratis zu haben: in Berlin bei Erdmund Hegel und Carl Stangen, sowie in der Expedition dieser Zeitung. (4781)

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden in seinem 70. Lebensjahre unser theurer Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmann **Samuel Aschenheim,** was tief betrübt anzeigen (4816)
die trauernden Hinterbliebenen.
Elbing, den 10. August 1867.

Concurs-Eröffnung.
Königl. Kreis-Gericht zu Marienwerder,
1. Abtheilung,
den 3. August 1867, Mittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Casper Laserstein** zu Mewe ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **1. Juni cr.** festgesetzt.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreis-Gerichts-Bureau-Assistent **Stach** zu Mewe bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf
den 31. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Verhandlungszimmer No. 7 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Rohde** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. September cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4652)

Herings-Auction.
Montag, d. 12. August, Vormitt. 10 Uhr, auf dem Heringshof, Bleihof No. 1 u. 2, Auction über ca. 50 To. diesjährige norwegische Breitlinge u. Christiania-Fett-Heringe ex Marie Sophie, Capt. Enersen. (4756)
Mellien Joel.

Auction.
Donnerstag, den **15.** August 1867, Vormittags 10 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im Königl. Seepackhofe in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen:
48 St. Schraubstöcke,
61 „ Ambosse,
356 „ eis. Gasröhren,
20 „ Hämmer,
2 Bunde Ketten,
1 Faß gläserne Lichtmanschetten
(durch Seewasser beschädigt, ex **Irwell.**)
(4773) **Mellien. Joel.**

Norddeutscher Lloyd.
Wöchentliche directe Postdampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,
Southampton anlaufend:

Dampfer	Von Bremen:	Von Newyork:
D. **Hansa**	am 17. August.	12. Septbr.
D. **Hermann**	„ 24. August.	19. Septbr.
D. **Deutschland**	„ 31. August.	26. Septbr.
D. **Bremen**	„ 7. Septbr.	3. October.
D. **America**	„ 14. Septbr.	10. October.
D. **Weser**	„ 21. Septbr.	17. October.
D. **Newyork**	„ 28. Septbr.	24. October.
D. **Union**	„ 5. October.	31. October.
D. **Hansa**	am 12. October.	7. Novbr.
D. **Hermann**	„ 19. October.	14. Novbr.
D. **Deutschland**	„ 26. October.	21. Novbr.
D. **Bremen**	„ 2. Novbr.	28. Novbr.
D. **Amerika**	„ 9. Novbr.	5. Decbr.
D. **Weser**	„ 16. Novbr.	12. Decbr.
D. **Newyork**	„ 23. Novbr.	19. Decbr.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.
Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.
Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.
Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten-Staaten-Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an **jedem Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, so wie
Die Dir‹ction des Norddeutschen Lloyd.
(1817) **Crhsemann.** Director. **H. Peters.** Procurant.

Die F. Adolph Schumann'sche
Porzellan-Niederlage
Wollwebergasse No. 9,
empfiehlt ihr reich assortirtes weiß und decorirtes Porzellan-Lager zu festen Fabrikpreisen.
Ausschuß-Porzellan
ist stets reichhaltig und in der bekannten guten Qualität vorräthig. (4649)



Nicht zu übersehen!
Die Königin aller
Riesinnen
aus dem südlichen Frankreich,
eine der
schönsten Damen des Jahrhunderts,
geboren in Marseille.
Dieses 23 Jahre alte Mädchen wiegt 340 ℔, ist unstreitig das einzige bis dahin gesehene, welches Gleichmaß der Glieder und Schönheit des Gesichts mit Anmuth und Leutseligkeit in hohem Grade vereinigt.
Umfang ihrer Gliedmaßen: Arme 19 Zoll; Waden 21 Zoll; unter den Armen 4 Fuß 10 Zoll oder die Dicke zweier Männer.

Die
Boa constrictor oder Königsland-Riesenschlange.
eine der gefährlichsten Amphibien, die es giebt.
Dieses ausgezeichnete, bis jetzt in Europa noch nicht gesehene Exemplar ist ca. 20 Fuß lang und 120 Pfund schwer.
Schauplatz ist auf dem Heumarkte vis-à-vis der Harmonie.
Täglich von Nachmittags 2 bis Abends 9 Uhr zu sehen.
Preise der Plätze: 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2½ Sgr.
Militär ohne Charge und Kinder die Hälfte.
(4695) **L. Fiori,** Director!!!

Natürliche
Mineralbrunnen.
Hauptniederlage,
Fr. Hendewerk,
(1130) **Apotheker Danzig.**

Sämmtliche gangbare **natürliche Mineralbrunnen, Pastillen, Mutterlaugensalze, Seifen** rc., direct von den Brunnendirectionen bezogen, empfehle ich zu den billigsten Preisen. — Nicht auf Lager habende Brunnen besorge schleunigst. Wiederverkäufern Rabatt.

Hiemit zum Lobe Gottes die Wahrheit, daß **unsere Tochter Emilie** durch **den Dr. Witgotzki'schen Choleraliqueur,** gekauft von Herrn **Franz Feichtmayer,** Langgasse No. 83, nur **allein ihre furchtbaren Krämpfe beseitigt hat,** so daß sie nun genesen, wenn auch entkräftet ist. **Dies zum Wohle Anderer.** (4809)
Friedrich Wolff nebst Frau,
Schillingsfelde No. 2.

Ein neuer Patent-Pflug ist Umstände halber für 10 *Rℓ.* Hausthor No. 5 zu verkaufen.

Das Central-Versorgungs-Institut von **A. Goetsch & Co.** in Berlin, Lindenstr. No. 89, vermittelt Engagements in allen **landwirthschaftl., kaufmännischen, industriellen** und sonstigen privaten Berufsfächern, so wie auch für **Damen.** — Stellen-Suchende können sich an diese solide, seit 16 Jahren wirksame Anstalt mit Vertrauen wenden, zumal dieselbe **keine** sogenannten Einschreibe-Gebühren oder Abonnements-Gelder erhebt. (4739)

Ein Gut zum Kauf weist nach **Knorr,** Justiz-Rath in Culm. (4604)

Militär-Vorber.-Anst.
f. d. Officier-, Fähndr.-, Freiw.-u. Seemannsex. Schon 1300 vorb. Neue w. täglich aufgenommen. Für den Erfolg w. garantirt. (4066)
Dr. Killisch, Berlin, Commandantenstr. 7.

Auf dem Heumarkte.
(4395) **J. Tarwi;t's**
großes mechanisch-bewegliches **Kunst- und Schlachtentheater.** Täglich große Vorstellungen.

Auf dem Heumarkte.
Willard's anatomisches Museum ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.
Freitag von 1 Uhr Mittags nur allein für Damen. (4560)

Holländ. Dachpfannen
ex Schiff
offerirt zu billigsten Preisen (4804)
Richard Meyer,
Poggenpfuhl No. 11.

Lack. Vogelgebauer in hübschen Schweizerhausfaçons
empfiehlt zu billigen Preisen (4811)
Ad. F. Janzen, am Fischmarkt.

Best. weiß. Fibre
empfing und empfiehlt billigst (4810)
Ad. F. Janzen, am Fischmarkt.

Ein tüchtiger **Conditor-Gehilfe** findet in meiner Bonbon-Fabrik dauernde Beschäftigung. **C. G. Schmidt**
(4597) in Marienwerder.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 11. August: **Auftreten der Leipziger Quartett- u. Coupletsänger-Gesellschaft, so wie großes Concert und brillante Garten-Illumination.**
Anf. 4½ Uhr (im Saale 5½ Uhr.) Entrée 5 und 7½ *Sgr.,* **Tagesbillets** drei Stück 10 und 15 *Sgr.* sind bei Herrn **Grentzenberg** und im Etablissement zu haben. **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**
Montag, 12. August: **Große Vorstellung u. Concert.** Anf. 6 Uhr. Entrée wie gew.

Victoria-Theater.
Montag, den 12. August 1867: **Abschieds-Vorstellung** des 1. Charakter-Komikers Herrn **August Weirauch** aus Berlin: **Kieselack und seine Nichte vom Ballet,** Posse mit Gesang u. Tanz in 4 Acten u. 9 Bildern von **A. Weirauch,** Musik von Conradi.

Ein Hühnerhund braun u. weiß melirt, ist Freitag Abend verschwunden. Vor dem Ankaufe w. gewarnt. **R. F. Hausschulz,** Schmiedeg. 16.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.